Neue Ideen, frisches Geld

LEADER-PROGRAMME Ländlicher Raum soll auch in Zukunft gestärkt werden.

VON ILKA HILLGER

RAGÖSEN/MZ - Es geht wieder los. Neue Ideen, frisches Geld. Mit Jahresbeginn 2015 ist eine neue Förderperiode von Leader-Programmen zur Stärkung des ländlichen Raumes gestartet, die die kommenden Jahre bis 2020 umfasst. Gefördert werden aus Mitteln der Europäischen Union dabei unter anderem Projekte, die sich positiv auf den Tourismus in der Region auswirken oder die Natur berücksichtigen. Auch die Förderung von neuen Arbeitsplätzen ist möglich.

„In der nun zu Ende gegangenen Förderperiode gab es sehr viele gute Projekte", bilanziert Heinz Vierenklee. Er ist der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Mittlere Elbe-Fläming, zu der die Regionen Zerbst, Coswig, Dessau-Roßlau, Oranienbaum/Wörlitz und Möckern gehören. Am Mittwochabend blickt er im „Rosenhof" Ragösen kurz zurück auf eine arbeitsintensive Förderphase, die längst durch die ersten Schritte der neuen Periode abgelöst ist. „Bei uns gibt es eine gute Mischung durch alle Sparten und Bereiche", beschreibt er die bislang verwirklichten Vorhaben. „Es freut uns natürlich, wenn das Programm angenommen wird."

FOTO: ILKA HILLGER

„Es ist eine Menge Geld aus Europa, das hier fließt."

Heinz Vierenklee
Vorsitzender Aktionsgruppe

Das wird es. Am Mittwoch sind in Ragösen die Mitglieder der LAG und Projektträger versammelt, um für die Projekte des kommenden Jahres eine Prioritätenliste festzulegen. Denn die Ideen für die neue Förderperiode sind längst versammelt. Zuvor, so berichtet Vierenklee, sei jedoch die erneute Anerkennung der LAG als Leader-Gruppe erfolgt. Finanzminister Jens Bullerjahn habe im August den Startschuss für die neue Leader-Phase gegeben. Die zugelassenen 23 Gruppen im Bundesland verfügen damit über genehmigte Strategien, die ihnen für die nächsten Jahre Planungssicherheit geben. Heinz Vierenklee präsentiert stolz die Urkunde und verkündet vorsichtig eine erste Zahl. „Man hat uns angedeutet, dass wir bis 2017 mit zwei Millionen Euro rechnen können", sagt er.

Als am Ende der Versammlung alle 24 Projekte so wie sie von der Koordinierungsgruppe vorgeschlagen wurden, auch beschlossen sind, fällt hingegen auf, dass für all die Vorhaben das Geld nicht reichen würde. „Ja, wir haben in der Summe mehr stehen. Aber wir wissen auch aus der Erfahrung, dass sich Preise ändern und manche Vorhaben verschoben werden müssen, weil nicht alle Unterlagen da sind", erklärt er die Differenz und mahnt deshalb: „Alle, die heute mit dieser Liste aufgestellt wurden, sollten morgen mit der Arbeit beginnen".

Alle, das meint in diesem Fall Städte, Gemeinden, Kirchgemeinden, Vereine und Privatpersonen, die zu den vorerst 24 Antragstellern gehören. Mit sechs Projekten ganz vorn ist 2016 Lutz Planitzer, der, als Bürgermeister von Oranienbaum-Wörlitz, gemeinsam mit der Verwaltung die Potenziale des Leader-Programmes erkannt hat. So plant man in Vockerode den Ersatzneubau der Feuerwehr, will ein Teilstück des Amalienradweges ausbauen, in Vockerode das Taubenhaus umsetzen und sanieren, den Gänsefurthteich in Rehsen renaturieren und plant dies auch für die „Tränke" in Griesen. Coswig, dem das EU-Programm in der vergangenen Förderphase bereits ein touristisches Leitsystem oder den Neubau eines Geräte- und Bootsschuppens ermöglichte, hat für 2016 gleichfalls neue Ideen beizusteuern. Die Neuausweisung des Rundwanderweges Elbe-Fläming im Stadtgebiet Coswig, ein Naturpark Fläming-Projekt, schaffte es ebenso auf die Prioritätenliste wie das geplante Begegnungshaus am Lutherweg der Wilke-Stiftung oder die Sanierung des Gemeindetreffs in Klieken. Ebenfalls mit dabei wird die Gestaltung des Flämingbades mit der Badestelle „Badeparadies im Fläming" sein.

Für alle Antragsteller, so Heinz Vierenklee, gelte es nun, schnell alle Unterlagen und Genehmigungen zu sammeln, denn diese müssen am 1. März 2016 beisammen sein. Schließlich müssen die Projekte, so schreiben es die Richtlinien vor, 2016 auch umgesetzt werden. Hilfreich dabei ist das Leader-Management, für das jedoch noch ein Unternehmen gefunden werden muss.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat das Management bereits ausgeschrieben, drei Teilnehmer, so informiert Silvia Zjaba vom Landkreis, hätten sich gemeldet. Bis 7. Dezember müssen sie ihre Angebote abgeben, dann folgen Verhandlungsgespräche und am 18. Januar die Entscheidung durch einen Vergabeausschuss. „Ab 1. Februar könnten wir dann ein neues Management haben", sagt sie über den zeitlichen Ablauf. Laut Vierenklee sei dies zeitlich alles eng, aber machbar. „In der vergangenen Periode haben wir auch ein ganzes Jahr auf das Management gewartet", sagt er. Hilfreich sei diese Unterstützung freilich schon, denn „es ist eine ganze Menge Geld aus Europa, das hier fließt".

FÖRDERZEITRAUM

100 Millionen Euro bis zum Jahr 2020

Leader ist die Abkürzung des französischen „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" und wird übersetzt mit „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums". Leader ist ein Instrument der Regionalentwicklung, das es Menschen vor Ort (lokalen Akteuren) ermöglicht, regionale Prozesse mit zu gestalten. So kann das Potenzial einer Region viel besser genutzt werden und erheblich zur Entwicklung der Region beitragen. Begleitet wird Leader von sogenannten Lokalen Aktionsgruppen (LAG). Neu in dieser Förderperiode ist der „CLLD"-Ansatz in der Förderpolitik (CLLD = Community-led Local Development - übersetzt – „Von örtlicher Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung"). Zur Unterstützung dieser Maßnahmen und Projekte stehen in der Förderperiode von 2014 bis 2020 im Land Sachsen-Anhalt die EU-Fonds ELER, EFRE und ESF für die Leader-Akteure zur Verfügung.

Im Landkreis Wittenberg agieren drei Lokale Aktionsgruppen: Dübener Heide, Mittlere Elbe-Fläming und Wittenberger Land, wobei die Gebietskulisse bei den beiden erstgenannten Gruppen auch Bereiche im angrenzenden Landkreis Anhalt-Bitterfeld einschließt. Mit 257 geförderten Vorhaben, in die rund 12,8 Millionen Euro EU-Mittel eingeflossen sind, gehören die drei Gruppen zu den leistungsstärksten Aktionsgruppen in Sachsen-Anhalt. Derzeit gibt es im Land 23 LAG. Sie werden sich im neuen Förderzeitraum bis zum Jahr 2020 100 Millionen Euro Fördergelder teilen können. IHI